

LandInForm

1/2020
AUSZUG

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
dvs@ble.de
www.land-inform.de

Gut versorgt in Stadt und Land?

Die Innovationsgruppe „UrbanRural Solutions“ entwickelte Werkzeuge, die zu einer nachhaltigen Daseinsvorsorge auf dem Land beitragen können. Eines der Tools ist ein digitaler Daseinsvorsorgeatlas für Niedersachsen.

[VON CHARLOTTE PUSCH UND JANINA WELSCH]

In vielen Regionen steht die Daseinsvorsorge vor großen Herausforderungen. Bedingt durch den demografischen Wandel verändert sich die Nachfrage, in wachsenden Stadtregionen steigt sie, im ländlichen Raum sinkt sie vielerorts. Deswegen untersuchte ein Forschungs-Praxis-Projekt, wie die Daseinsvorsorge nachhaltiger und kooperativer organisiert werden kann: Das Projektteam der Innovationsgruppe „UrbanRural Solutions – Innovationen im regionalen Daseinsvorsorgemanagement durch optimierte Unterstützung von Stadt-Land-Kooperationen“, wurde dafür vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Im Fokus stand die Versorgung mit wohnortnahen Einrichtungen, also mit Gütern und Dienstleistungen, die für die Teilhabe am öffentlichen Leben notwendig sind wie Kindergärten, Schulen, Hausarztpraxen, Pflegeheime oder der Einzelhandel. Einzelne Kommunen sind allerdings häufig kaum in der Lage, diese Infrastruktur zu erhalten. Es bedarf interkommunaler Lösungen.

Neue Werkzeuge

Eines von mehreren Werkzeugen, das UrbanRural Solutions dafür entwickelt hat, ist der „digitale Daseinsvorsorgeatlas“. Dieses räumliche Planungstool liefert Informationen zur Verteilung der Bevölkerung und von Einrichtungen sowie zu deren Erreichbarkeit über Gemeindegrenzen hinaus. Nachfolgend wird der Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen näher vorgestellt. Er soll als festes Angebot landesweit etabliert werden und ab Sommer 2020 Fachplanenden des öffentlichen Dienstes zur Verfügung stehen.

Interdisziplinäres Team und transdisziplinäre Strukturen

UrbanRural Solutions bestand von 2015 bis 2019 aus einem inter- und transdisziplinären Team aus Wissenschaft und Praxis. Aufseiten der Wissenschaft waren die Technische Universität Hamburg, das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, das Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut zu Köln (FiFo) und die ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung vertreten, aufseiten der Praxis standen die drei Regionen Köln, erweiterter Wirtschaftsraum Hannover und Landkreis Göttingen. In den drei Regionen wurde jeweils eine über die gesamte Laufzeit geförderte Projektstelle für die regionale Koordination geschaffen, die als Schnittstelle diente. Außerdem wurden dort regionale Steuerungs- und Projektgruppen mit Personen aus der Innovationsgruppe und den kommunalen Verwaltungen wie Bürgermeister, Regional- und Fachplanungen sowie mit weiteren Akteuren aus thematisch relevanten Organisationen oder Netzwerken etabliert. So konnten verschiedene Interessen der Region eingebracht und diskutiert, das regionale Vorgehen und die spezifischen Inhalte gestaltet sowie Entscheidungen getroffen werden.

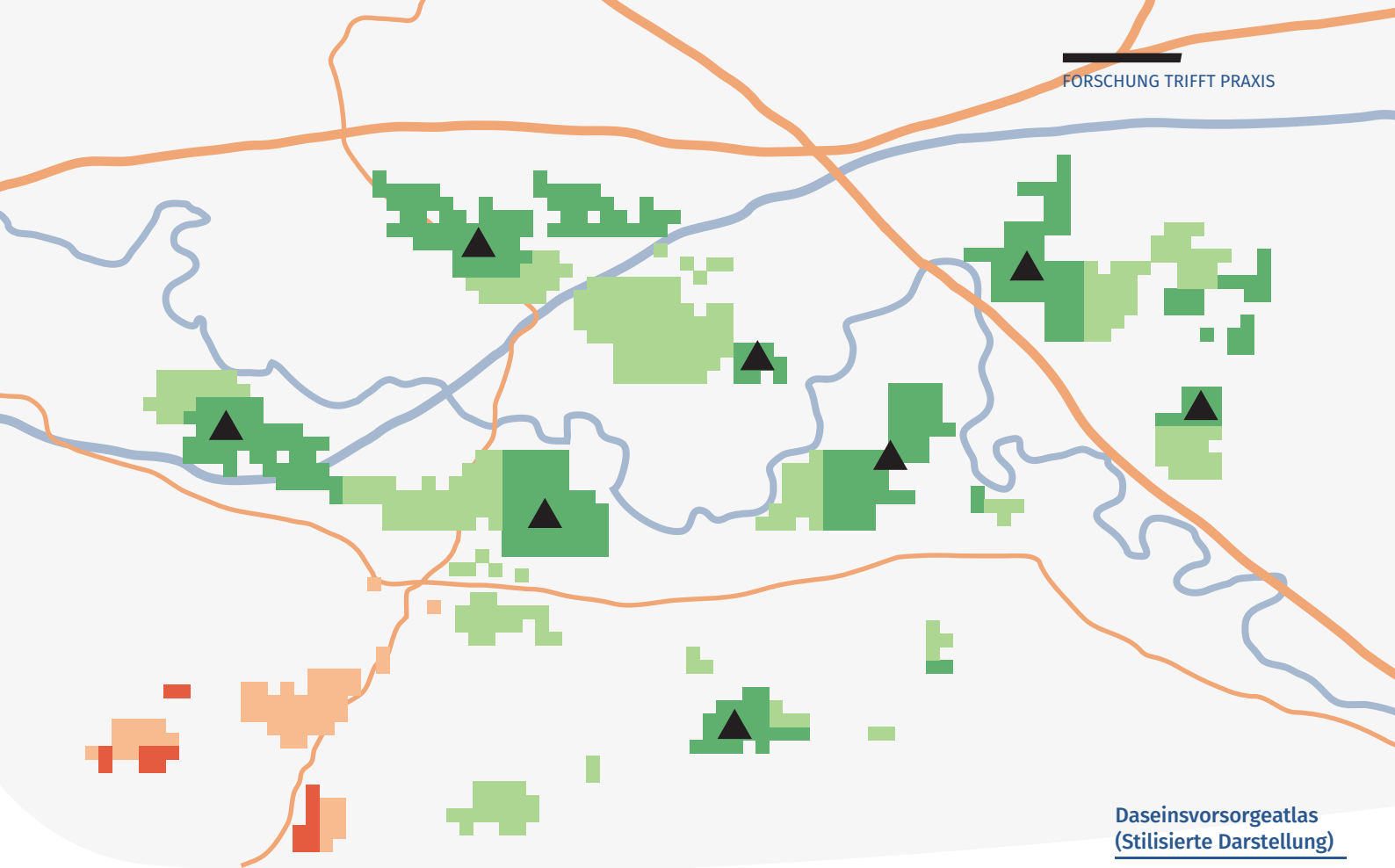
Im Jahr 2018 kam mit dem Land Niedersachsen ein weiterer Partner hinzu, mit dem Ziel, den Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen gemeinsam weiterzuentwickeln und zu verstetigen. Das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung wird den Daseinsvorsorgeatlas langfristig als landesweite Dienstleistung anbieten,

programmiert durch das Niedersächsische Landesamt für Geoinformationen und Landesvermessung (LGLN). UrbanRural Solutions hat zunächst das Projektmanagement übernommen und war für den strukturellen Aufbau, die Erhebung von Praxisanforderungen und die Kommunikation zwischen potenziellen Nutzern und Programmierern zuständig. Seit 2020 liegt das Management vollständig beim Land, das LGLN übernimmt den technischen Support. Eine interdisziplinäre Projektgruppe wird die zukünftige Weiterentwicklung in Niedersachsen inhaltlich begleiten und als Multiplikator tätig sein.

Nutzerorientierte Entwicklung

Damit beim neuen Daseinsvorsorgeatlas Anforderungen aus der Praxis und Umsetzung zusammenpassen, wurde das Planungstool nutzerorientiert entwickelt. Potenzielle Anwender sind dabei insbesondere Akteure aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales, Stadt-, Regional- und Verkehrsplanung sowie anderer fachplanender Institutionen. Kommunale Praktiker aus diesen Bereichen wurden deshalb von Beginn an in den Entwicklungsprozess einbezogen. Es wurde deren Bedarf erhoben und während der Entwicklung des Planungstools fand in Workshops, mit Interviews und bei qualitativen Anwendungstests ein stetiger Austausch zwischen Anwendern und Programmierern statt.

Mit dem Fokus auf den gemeinsamen Interessen der Anwender wurde der erste Prototyp programmiert und mithilfe von Usability-Tests auf Nutzerfreundlichkeit und Verwendbarkeit geprüft. Daraufhin wurde beispielsweise



Daseinsvorsorgeatlas (Stilisierte Darstellung)

Das Tool zeigt Entfernungen – etwa zwischen der Grundschule und den umliegenden Dörfern.

- ▲ Grundschule
- 1–5 Minuten
- 6–10 Minuten
- 11–15 Minuten
- 16–19 Minuten

die Bedienbarkeit der Oberfläche durch eine andere Anordnung und Benennung von Buttons verbessert. In einem interaktiven Rückkopplungsprozess zwischen Anwendern und Programmierern entstanden mehrere Prototypen und schließlich der Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen, der bis zum Sommer in einer Pilotphase getestet und weiterentwickelt wird.

Für ganz Niedersachsen bildet das digitale Tool die Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge vor allem in Form von Karten kleinräumig ab. Herzstück ist die Berechnung von Erreichbarkeiten sowie die kleinräumige Darstellung der Bevölkerung. Es kann angezeigt werden, wie lange die Bewohner mit verschiedenen Verkehrsmitteln zum nächsten Supermarkt brauchen oder wie viele Menschen in einem bestimmten Einzugsgebiet um eine Haltestelle leben. Der Atlas kann beispielsweise für den öffentlichen Personennahverkehr zeigen, wie lange man braucht oder wie oft man umsteigen muss, um die nächstgelegene Schule mit dem Bus zu erreichen.

So können mit wenigen Mausklicks Bevölkerungsdaten detailliert dargestellt, Einrichtungen adressgenau abgebildet und Erreichbarkeiten

berechnet werden. Mit einer Szenario-Funktion können die Nutzer Veränderungen, etwa bei Schließung, Neueröffnung oder Verlagerung von Einrichtungen, analysieren und anzeigen lassen. So können Versorgungslücken aufgedeckt und die Auswirkungen auf die Erreichbarkeit abgebildet werden. Der Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen ist so angelegt, dass er thematisch erweiterbar ist.

Prozessmanagement fördern

Eine besondere Herausforderung während der Entwicklung war es, die Kommunikation zwischen Akteuren aus den unterschiedlichen Bereichen zu managen, interne Abstimmungen und Prototypentests vorzubereiten, diese bei potenziellen Nutzern an deren Arbeitsplatz durchzuführen und letztendlich zu verwertbaren Test-Ergebnissen zu gelangen. Für diesen teilweise zeitaufwendigen Prozess müssen entsprechende Ressourcen bereitgestellt und Strukturen auch über die Projektlaufzeit hinaus etabliert werden, um das Prozess- und Qualitätsmanagement in ähnlicher Intensität aufrechtzuerhalten. Dafür hat das Land Niedersachsen eine Forschungs-kooperation mit der Technischen Universität Dresden vereinbart, die die Arbeit der Innovationsgruppe

fortsetzen soll. Zukünftig wäre neben der zentralen Bereitstellung durch das Land und einer wissenschaftlichen Betreuung auch eine langfristig angelegte Prozessbegleitung durch die Praxis wichtig und wünschenswert. So könnten bereits aufgebaute Strukturen weitergeführt und Wissensverlust verhindert werden. Am Daseinsvorsorgeatlas besteht bereits Interesse von außerhalb Niedersachsens: Derzeit finden Gespräche mit Verantwortlichen aus den angrenzenden Bundesländern statt. ■

SERVICE:

Zum Weiterlesen:

Daseinsvorsorgeatlas Niedersachsen:
[www.vsl.tu-harburg.de/
 urbanruralsolutions/
 UR-Daseinsvorsorgeatlas-
 Niedersachsen.pdf](http://www.vsl.tu-harburg.de/urbanruralsolutions/UR-Daseinsvorsorgeatlas-Niedersachsen.pdf)

Projektwebsite UrbanRural SOLUTIONS:
www.vsl.tu-harburg.de/urbanruralsolution



KONTAKT:

Prof. Dr.-Ing. Carsten Gertz
 UrbanRural SOLUTIONS
 Telefon: 040 42878-3518
gertz@tuhh.de
www.tuhh.de